

Absender: Salzmann Juliana

Briefbuch-Nr. 693

Koblenz, den 23. 2.

1941

Karmeliterstraße 1a

Lieber Vater, liebe Schwester!

Lange habt Ihr nichts mehr von mir gehört. Ich weiß, dieser Brief wird Euch traurig stimmen, aber es ist nun nicht anders. Am 27. November 1940 wurde ich in Paris verhaftet und verbrachte dort nicht ganz zehn Wochen in einem Gefängnis. In der Heimat bin ich seit dem 6. Februar. Wie lange ich noch in Haft bleibe, weiß ich nicht. Ich mache mir schwere Sorgen um mein Kind, welches ich damals in Paris zurücklassen musste. Ich wandte mich mit der Bitte an das Rote Kreuz meinen Sohn Hugo, die liebe Schwester Timmerl zu überbringen. Sei bitte so gut und bezahle die entstehenden Kosten. Ich hoffe, Vater und all meine Geschwister werden Freude an unserem lieben Hugo haben. Sollte er aber noch

Erster Brief von Juliana Salzmann  
vom 23. Februar 1941 aus dem Gefängnis in Koblenz



nicht bei Euch sein, so schreibe bitte an folgende Adresse. (Frau Anna Bernard

9 Chemin de la Chapelle Villejuif  
(Seine) Frankreich.)

Bei dieser Familie habe ich zuletzt ge-  
wohnt und <sup>sie</sup> kümmern sich auch um  
Hugo.

Es tut mir leid meinem lieben Vater  
und Euch Geschwister solche Sorgen zu ma-  
chen, aber bitte nicht böse auf mich werden  
und sich meiner nicht schämen, ich habe  
ja nichts verbrochen.

Wie geht es Euch, was machen Luise  
Amy Fiedl, Dein Mann und alle anderen  
Geschwister, unser Vater soll gesund blei-  
ben, damit wir uns alle Wiedersehen.

Hugo wird sich am Anfang recht schwer  
mit der Sprache tun, aber er wird es schon  
bald wiederkönnen. Er sprach beides sehr  
gut, erst seit dem Kriege hat er das deut-  
sche viel verlernt, weil er viel auf dem  
Lande bei einer französischen Familie  
war, wo er sich gut erholte.



Er geht das dritte Jahr in die Schule und war ein guter Schüler. Hugo muss auch in Mainz bald wieder zur Schule, es wird dem armen Bub wohl zuerst schwer fallen, aber gell Timmerl, du hilfst ihm bei den Aufgaben und so wird er es schon schaffen.

Jetzt will ich noch meinem Söhnchen ein par Zeilen schreiben, falls er schon bei Euch ist. Schreibe mir bitte recht bald.

Habt vielen Dank für alles Gute, hoffentlich geht es auch mir wieder einmal besser, damit ich es wieder gut machen kann.

Bis auf ein Wiedersehen  
grüsst und küsst Euch  
innigst Eure Tulerl.

Mein lieber guter Hugo!

Wenn du nun schon bei Grossvater und Tante bist, dan bin ich froh und ruhiger. Ich weiss Sie werden alle recht lieb zu dir sein und dich gut erziehen. Heute ist wieder ein Sonntag und draussen schneit es,



gerne würde ich mit dir Schneeballwerfen,  
aber warte nur mein Sohn, auch das ma-  
chen wir noch, es fällt ja noch viel Schnee.  
Immer bleibt deine Mama nicht im Gefäng-  
nis, dann komme ich zu dir und alles  
wird wieder gut. Jetzt höre mein guter  
Hugo, sei recht lieb und folge allen schön,  
sei brav und lerne gut in der Schule, ich  
weiss du bist nicht dumm, wenn du willst  
wird es schon gehen, wenn es auch zuerst  
ein bisschen schwer ist. Damit machst du  
deinen Eltern eine grosse Freude.  
Helfe der Tante Timmerl arbeiten, Holz  
tragen und was sonst zu tun ist, du  
wärest doch immer unser fleissiger Bub.  
Gehe nie an das grosse Wasser hinterm  
Haus das ist gefährlich. Putze immer  
gut deine Zähne und deine Fingernägel  
lässt du ganz in Ruhe, gell.  
Sei bitte so gut und male für deine  
Mama, die so ganz allein ist, ein Bildchen.  
Jetzt mein liebes gutes Kind, drücke ich  
fest deine lieben Händchen, küsse dich herzlichst

deine Mama